



Posener Tageblatt

(Posener Warte)

mit illustrierter Beilage: 'Die Zeit im Bild'

Erzheint an allen Werktagen. Fernsprecher: 6105, 6275. Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

Postfachkonto für Polen Nr. 200 283 in Posen.

Bezugspreis monatlich bei der Geschäftsstelle 5.— z. bei den Ausgabestellen 5.25 z., durch Zeitungsboten 5.50 z. durch die Post 5.— z. ausschließlich Postgebühren, ins Ausland monatlich 4.— Goldmark einschließlich Postgebühren.

Postfachkonto für Deutschland Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Pettzelle (38 mm breit) 45 Gr. Anzeigenteil 15 Groschen. Reflameteil 45 Groschen. Reflameteil (90 mm breit) 135 gr. Sonderplatz 50% mehr. Reflameteilgröße 100% Zuschlag.

Bei höherer Gewalt Betriebsführung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezogler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Statutenänderungen in der Bank von Polen.

(Von unserem Warschauer V-Berichterstatter.)

Als Ministerpräsident Grabzki im Frühjahr 1924 auf der Höhe seines Erfolges die Polenmark stabilisiert hatte und zur Schaffung des polnischen Zloty schritt, veranlaßte er, daß dem neuen Emissionsinstitute, der Bank von Polen, außerordentlich rigorose Statuten gegeben wurden. Die Valuten- und Metalldeckung durfte 30 Prozent nicht überschreiten, die Bank sollte dem Staatlichen Einfluß entrückt werden und s. f. Es geschah dies aus diesem Grunde, weil das im Lande nur spärlich vorhandene und überdies durch verschiedene antikapitalistische Maßnahmen der früheren Regierung noch sehr verschlechterte Kapital trotz der großen, damals aufgewandten Propaganda sonst aus seinen Schlupfwinkeln nicht herauszulocken gewesen wäre. Man erinnert sich ja noch, unter wie großen Mühen die geforderten 100 Millionen Zloty aufgetrieben worden sind.

Nun scheint man, wohl auch unter dem Einfluß des amerikanischen Finanzspezialisten Kemmerer, wenigstens teilweise von diesen strengen Grundfäden abweichen zu wollen. Bankpräsident Karpiński teilte nämlich dieser Tage auf einer Presskonferenz mit, daß der Rat der Bank eine Reihe von wichtigen Beschlüssen gefaßt hätte, die, da sie Statutenänderungen nach sich ziehen, von einer Ende des Monats einuberufenen außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre bekräftigt werden müssen.

Das Projekt dieser Statutenänderung besagt vorerst, daß man im Prinzip auch weiterhin an der 30-prozentigen Deckung festhalten will, doch soll, sofern das Finanzministerium seine Zustimmung erteilt, der Rat der Bank das Recht erhalten, wenn die außerordentlichen wirtschaftlichen Verhältnisse es erfordern, mit der Deckung noch weiter hinunterzugehen. Eine untere Grenze der Deckungsquote wird nicht genannt. Doch bestimmt der Statutenentwurf, daß für die Emission, die die Deckung unter 30 Prozent heruntersinkt, von der Bank von Polen eine Steuer an den Staatsschatz abzuführen ist. Diese Steuer beträgt, sofern die Deckung bis auf 27 Prozent sinkt, 3 Prozent jährlich der Mehrmission, beim Sinken der Deckung bis auf 24 Prozent — 6 Prozent und bei 24 auf 20 Prozent — 10 Prozent; unter 20 Prozent erhöht sich beim Sinken um jedes Prozent auch die Steuer um 1 Prozent, also bei der Deckungsquote 19 beträgt die Steuer 11 Prozent, bei 18 — 12 Prozent u. s. f.

Gleichzeitig mit dieser höchst aktuellen Statutenänderung wurde noch eine weniger zeitgemäße beschlossen, nämlich, daß dem Rat der Bank das Recht eingeräumt werde, bei außerordentlich günstiger Wirtschaftslage, vorbehaltlich der Zustimmung des Finanzministeriums, den Deckungsfuß auf 40 Prozent zu erhöhen. Weiter soll aber nun auch das Silber seinem Geldpreise entsprechend als Metalldeckung eingerechnet werden, doch darf die Silberquote nur 5 Prozent des Goldvorrates betragen. Eine weitere Aenderung erfährt der Artikel 4 der Statuten, worin das Bankkapital mit 100 Millionen Zloty festgesetzt ist; der Bankrat soll das Recht erhalten, sofern sein diesbezüglicher Beschluß mit qualifizierter Mehrheit fällt, eine Kapitalvermehrung auf 150 Millionen Zloty vorzunehmen. Hierbei ist es noch unklar, ob die Generalversammlung einer Zuziehung ausländischen Kapitals ihre Zustimmung geben wird. Doch scheint dieses ganze Problem gegenwärtig nicht sehr aktuell zu sein, da auch in einigen, der Bank von Polen nahestehenden Blättern erwähnt wird, daß eine solche Kapitalvermehrung erst in weiterer Zukunft erfolgen soll, zumal von ausländischen Finanzgruppen noch keinerlei Angebot an die Bankleitung ergangen ist.

Geändert wird auch der Artikel 58 der Satzungen, und zwar in dieser Hinsicht, daß der Bank das Recht erteilt wird, landwirtschaftliche Wechsel für gekauftes Saatgut, Kunstdünger und landwirtschaftliche Gerätschaften zu diskontieren. Doch sollen solche Wechsel 20 Prozent des Wertes des gesamten Wechselportefeuille der Bank nicht überschreiten.

Im Artikel 55 soll in der Richtung geändert werden, daß der Bank das Recht verliehen wird, Staats- und Kommunalpapiere, sowie Pfandbriefe, aber nicht Aktien, bis zu einer Höhe von 10 Prozent des Eigenkapitals zu kaufen. Bisher hatte nämlich die Bank von Polen kein Recht, Papiere zu kaufen. Weiter sollen noch die kleinen Abschnitte der Namensaktien in Inhaberaktien verwandelt werden. Doch darf die Gesamtsumme der Inhaberaktien nur 15 Prozent des Aktienkapitals der Bank betragen.

Die einschneidendste Aenderung betrifft — wie wir sehen — zweifellos das Deckungsverhältnis. Das letzte Wort ist hierbei noch nicht gesprochen; wenn auch die Regierung schon zu den Statutenänderungen ihre Zustimmung gegeben zu haben scheint, so bleibt es doch noch abzuwarten, ob auch die General-

Um die Agrarreform.

Eine Rede des Agrarreformministers. — Eine Drohung an die Minderheiten. — Lebhaftige Diskussion.

Im „Dziennik Pozn.“ vom 18. August, Nr. 188, lesen wir:

„Bestern nachmittags um 4 1/2 Uhr fand eine Konferenz des Agrarreformministers Staniewicz mit Vertretern landwirtschaftlicher Organisationen statt, in welcher über die Agrarreform und über ihre Anwendung gesprochen wurde. Die Versammlung wurde durch den Vorsitzenden des Otkrogowy Urząd Ziemi, Herrn Worjaczewski, eröffnet, der dem Herrn Minister das Wort erteilte. Minister Staniewicz machte die Versammlung mit seinen Ansichten über die Aufgaben der Regierung gegenüber der Landwirtschaft und der Agrarreform bekannt.

Seine Rede begann der Minister mit der ziemlich dreisten Erklärung, daß die kommunistische Revolution in Rußland nur deshalb gelungen sei, weil die zaristischen Regierungen die landwirtschaftlichen Fragen vernachlässigt haben, und daß dieselbe Revolution in Deutschland zusammenbrechen mußte, weil die deutsche Agrarpolitik weislicher geführt wurde. Darauf sprach der Minister über seine eigenen Ansichten und die der Regierung in Angelegenheiten, die mit seinem Ressort verbunden sind, und von welchen wir die wichtigsten Punkte hier wiedergeben wollen:

Die gegenwärtige Regierung kennt die heutigen Schwächen der Landwirtschaft, sie wird ihre Bedürfnisse unterstützen, damit die in der Landwirtschaft Arbeitenden in Zukunft besser und glücklicher werden leben können. Deshalb wird die Regierung nicht den Weg der Demagogie gehen, wie es bis jetzt bei Erledigung der Agrarreform der Fall war. Minister Staniewicz ist kein Enthusiast in bezug des Gesetzes der Agrarreform vom 28. 12. 1925. Er sieht die Hindernisse und die schlechten Seiten und wird sie lokal, jedoch auf Grund Gesetzes über die Vollmachten in den unklaren Punkten, deren genug vorhanden sind, novellisieren.

Obiges Gesetz gibt dem Minister verhältnismäßig viel Rechte, und der gegenwärtig amtierende Minister will diese Rechte im Einvernehmen mit der Landwirtschaft bei den einzelnen Gebieten anwenden, weil bei den großen Maßnahmen Polens von einer Unifikationspolitik nicht die Rede sein kann.

In der Versammlung des Verbandes landwirtschaftlicher Anwesender (Związek Osadników Rolnych) erklärte der Minister, daß er auf dem Boden der

Grundsätze des Privateigentums stehe und daß er dies gegenwärtig wiederhole. Den Anwesenden versprach er eine schnelle Erledigung der Liquidierungsfragen, die bis heute nicht erledigt wurden, und äußerte sich gleichzeitig gegen die bisherigen Methoden der Verteilung von Mitteln, die meistens von politischen Momenten getragen werden. Mittel aus staatlichen Domänen will der Minister für gute Landwirte und gute Bürger des Landes ausgeben.

In unserem Teilgebiet (ehem. preußischen) sollte die Agrarreform dann durchgeführt werden, wenn die Besitzungen schlecht bewirtschaftet werden, oder dann, wenn es die Umstände der Kleinbauern erforderlich machen. Anderenfalls muß man das Zerstückeln guter landwirtschaftlicher Werkstätten als schädlich ansehen.

Eine gute Agrarreform ist eingehend mit der Einführung einer guten Wirtschaftspolitik durch die Regierung verbunden.

Während der Durchreise haben die landwirtschaftlichen Arbeiter in Großpolen ihren Widerwillen gegen die Parzellierung der Großbesitze dem Minister gegenüber kundgegeben. Das ist ein sehr charakteristisches Zeichen der Zeit.

In Angelegenheit der Entwicklung des landwirtschaftlichen Kredits versprach der Minister eine Abteilung der Landwirtschaftsbank in Graudenz zu eröffnen und erklärte, daß die Bekannmachung der Grundsätze der gegenwärtigen Regierung in Sachen der Agrarreform im Auslande großes Vertrauen zur Erteilung von landwirtschaftlichen Krediten an Polen erweckt habe.

Im Laufe seiner Rede wandte sich der Minister an die Adresse der Bürger anderer Nationalitäten und sagte, daß, wenn sie im Verhältnis zu Polen nicht loyal sein würden, er es verstehen würde, rücksichtslos zu sein. Zum Schluß seiner Rede rief der Minister die Bürger unseres Teilgebietes zu gemeinsamer Arbeit auf, deren Tätigkeitsfeld u. a. auch den Landwirtschaftskommissionen obliegt.

In der darauffolgenden

Diskussion

nahm als erster Herr Chlapowski Stellung zu den Ausführungen. Er dankte dem Minister für die Rede, wobei er erklärte, daß der Minister in bezug auf das ehem. preußische Teilgebiet gut orientiert sei, auch in bezug auf die deutsche Gefahr bei uns. Darauf sprach er von den Fehlern, die in der bisherigen Anstellungspolitik gemacht wurden und die seiner Meinung nach dadurch entstanden, daß die Regierung eine falsche etatistische Politik getrieben habe, die aus den guten Seiten des gegenwärtigen Gesetzes, das eine private Parzellierung vorsieht, nicht genügend Schlüsse zieht. Dieser Teil des Gesetzes erfordere noch eine Vervollständigung. Zu den Kreditfragen übergehend, wies er auf die ungenügenden Vorschriften der Bank Rolny (Landwirtschaftsbank) hin, die in bestimmter Richtung entsprechende Vorschriften des „Poznańskiego Ziemstwa Kredytowego“ übernehmen sollte. Herr Chlapowski hält die Weisheiten zum Unterhalt für angebracht, und die Vorschriften, was die Größe der neugegründeten Siedlungen anbetrifft, für zu steif. Hier müßten die Landschaftsämter eine größere Bewegungsfreiheit haben. Die Zinsenforderung der Bank Rolny in Höhe von 2 Prozent monatlich ist für die heutigen Verhältnisse zu hoch. Darauf ergriff der Vizepräsident der C. T. C., Herr Czarncki, das Wort, er in seiner kurzen Rede hervorhob, daß trotz der höchsten Entwicklung der Landwirtschaft im großpolnischen Teilgebiet den hiesigen Landwirten Kredite für Investitionen und zum Umjahrkapital nötig sind. Fortschrittliches in dieser Richtung ist in Großpolen noch viel zu tun.

Der Minister erklärte, daß er die Wünsche der Anwesenden ernst nehmen wird. Es darf nicht verhehelt werden, daß das aufgetretene Bedürfnis nach größerer „Elastizität“ der Deckung große Gefahren in sich birgt, zumal da bei den hohen Gelbfäden, die in Polen gefordert und gezahlt werden, eine jährliche Emissionssteuer von 3, 6 oder auch 10 Prozent nicht in dem Maße ins

Eine sehr gute Rede hielt ein Abgeordneter der P. P. N., Herr Lesniewski, welcher erklärte, daß man in Polen bei einer geordneten Kolonisationsarbeit keinesfalls 200 000 Hektar Land parzellieren könne, da man hier an die frühere kolonistische Parzellierung der Deutschen gewöhnt sei. Die bisher in dieser Richtung geleistete Parzellierungsarbeit sei schlecht, da die Anwesenden es heute oft schlechter haben, als früher als Domänenarbeiter. Irrig ist der Standpunkt einiger Volkspolitiker, daß nur Bauern Land bekommen sollen und die landwirtschaftlichen Arbeiter sich in die Stadt begeben mögen. Seiner Ansicht nach ist die Parzellierungsarbeit so durchzuführen, daß die landwirtschaftlichen Arbeiter auch ihre Teile unterhalten können zu eigenem Nutzen und zum Wohle des Landes arbeiten zu können.

Abg. Presiński sprach im Namen der landwirtschaftlichen Genossenschaften und im Namen der landwirtschaftlichen Arbeiter, die Land erhalten sollen. Patron Trzciński sprach im Namen der landwirtschaftlichen Kreise und stellte die Forderung auf, daß die Listen der Anwesenden im Einvernehmen mit den landwirtschaftlichen Kreisen aufgestellt werden sollen, da in solchem Falle weniger schlecht wirtschaftende Anwesende vorhanden sein würden. Daraufhin sprachen noch die Herren: Donimirski, Szumowski von der Großpolnischen Kammer über die Bedürfnisse der landwirtschaftlichen Schulen, Szumczak, Stojniewski und ein Vertreter des Verbandes der Pächter. Auf alle berührten Fragen antwortete noch einmal Minister Staniewicz. Beide Reden des Ministers wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Der Stand der deutsch-polnischen Verhandlungen.

Berlin, 17. August. In den seit 1 1/2 Jahren schwebenden deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen ist jetzt bekanntlich die Sommerpause eingetreten. Wie wir hören, sollen die Verhandlungen Ende September wieder aufgenommen werden. Die Zollverhandlungen sind auch von polnischer Seite in verständlicherem Geiste geführt worden. Die Polen haben sich sogar einverstanden erklärt mit einer Bindung auf feste Zollsätze, während sie bisher Deutschland und auch anderen Staaten gegenüber immer nur prozentuale Abschläge auf ihre sich häufig ändernden Bölle zugestehen wollten. Trotzdem ist man von einer Einigung auch auf diesem Gebiet noch weit entfernt. Polen besitzt bekanntlich einen außerordentlich hohen Zollsatz, während in den deutschen Böllen noch nicht einmal die durch den Krieg hervorgerufene allgemeine Geldentwertung berücksichtigt ist. Für manche Waren hat Polen überhaupt noch keine Ermäßigung zugestanden, z. B. für Leder, Säbuhren und Farben, an deren Ausfuhr es ein großes Interesse hat. Hinzu kommen noch die polnischen Einfuhrverbote. Auf der anderen Seite haben die Polen recht weitgehende Wünsche auf Herabsetzung der deutschen Bölle. Man kann deshalb nur hoffen, daß es während der Sommerpause seinen Standpunkt recht günstig revidieren wird.

Die Niederlassungsverhandlungen, die erst vor einem Monat begonnen haben, sind nach wie vor im Rückstand. Die Hauptschwierigkeiten liegen darin, daß die Polen Niederlassungserlaubnis nur für bestimmte wirtschaftliche Kategorien, wenn möglich nur für Großkaufleute gewähren wollen. Der Grund für diese Haltung der polnischen Regierung ist ihre ganz unberechtigte Furcht vor einer Reversierung mit und deutschen Einwanderern. Schwierigkeiten bereiten auch noch die deutschen Wünsche wegen der allgemeinen Ein- und Ausreiseregulierungen und der Garantie für Deutsche, die sich noch in Polen aufhalten. Leider hat sich trotz der entgegenkommenden polnischen Erklärungen in der Prager noch kein Einlenken gezeigt.

Neben den wirtschaftlichen Verhandlungen schweben auch noch Verhandlungen über Verkehrsfragen. Die Verhandlungen über Sozialversicherung sind im Augenblick unterbrochen. Mit ihrer Wiederaufnahme ist aber gleichfalls zu rechnen.

Präsident Masaryk und die deutsche Minderheit.

Nach einer Prager Meldung hat Präsident Masaryk einem Berichterstatter des römischen Blattes „Il Mondo“ eine Unterredung gewährt, in der er über die Frage der nationalen Minderheiten sagte: „Die tschechoslowakischen Minoritätsverhältnisse lassen sich mit den italienischen nicht vergleichen, weil die Minderheiten in Italien sehr klein sind, während die deutsche Minderheit in der Tschechoslowakei die Zahl von 3 Millionen übersteigt. Es ist daher notwendig, ihr gegenüber eine Politik der Konzessionen zu machen, die nicht als Schwäche ausgelegt werden kann. Eine aggressive Politik gegen diese Minderheit wäre eine unkluge Politik, und ich werde eine solche nie dulden.“ Weiter erklärte der Präsident, daß die Tschechoslowakei nicht anders als demokratisch regiert werden könne. Ueber den Konflikt mit dem Vatikan führte Masaryk aus, daß dieser nicht so schwer sei, wie vielfach angenommen werde. Es handle sich um eine innere Angelegenheit der Tschechoslowakei, die ihre völlige Unabhängigkeit behaupten wolle und jede fremde Einmischung zurückweise.

Anlässlich eines tschechoslowakischen Legionärkongresses hielt Außenminister Dr. Benesch einen Vortrag über die tschechische Revolution. Er erklärte, daß diese noch keineswegs beendet sei. Denn der Kampf um die Erhaltung der Selbständigkeit werde auch in Zukunft sehr schwierig sein. Dr. Benesch sagte weiter, daß der tschechische Staat eine bessere Armee haben müsse als die alte österreichisch-ungarische Monarchie (!) Persönliche und parteiliche Interessen müßten hinter den Angelegenheiten des Staats zurücktreten. „In den acht Jahren des Bestehens unseres Staates sind wir eine bekannte Nation geworden und spielen in der Politik eine Rolle, wie sie sich Masaryk vorgestellt hat.“ Der Kongreß nahm eine Entschließung an, in der dem Präsidenten Masaryk und Dr. Benesch das Vertrauen ausgedrückt wurde.

Gewicht fällt wie in anderen Staaten, wo der Geldmarkt flüssiger ist als in Polen. Viel wird natürlich auch davon abhängen, ob der Bankpräsident etwaigen Gelüsten einer kommenden polnischen Regierung, den bequemen Weg der Inflation einzuschlagen, den gehörigen Widerstand entgegenzusetzen wird.

Minister Klarner über die wirtschaftliche Lage.

(Pat.) Gestern nachmittag fand in der Krakauer Handelskammer in Anwesenheit von Vertretern der Staats-, der Kommunal-,

Tatsache ist, daß unsere Handelsbilanz seit einem Jahre aktiv ist und die beste Handhabung unseres wirtschaftlichen Gleichgewichts bildet.

Die Regierung wird danach streben, eine Veredelung des Finanzapparates und des Steuersystems durchzuführen.

Von anderen staatlichen Fragen ist die erste Sorge der Regierung die Eisenbahnlinienpunkte und Linien, Wege und einen entsprechenden Zugang zum Meere auszubauen.

Republik Polen.

Um die Amnestie.

Der „Kurjer Poznański“ berichtet: Auf Grund der sich wiederholenden Gerüchte über eine bevorstehende Amnestie haben wir uns an den Vizeminister des Justizministeriums mit der Frage gewandt, wieviel Wahres an diesen Gerüchten sei.

Die Gründung einer polnischen Handelsflotte.

Wie der „Kurjer Poznański“ berichtet, fand gestern eine Konferenz des Ministerrates unter Leitung des Premiers Bartel statt, in welcher über die Gründung einer Handelsflotte beraten wurde.

Handelsflotte und führte an Hand verschiedener Zahlen die Möglichkeit aus. Ueber dieses Referat entspann sich eine Diskussion, in der festgestellt wurde, daß die Teilnehmer der Konferenz sich darin einig sind, daß eine Handelsflotte gegründet werden muß.

Die Konstellation Biljudski-Siforski.

Der Korrespondent des „Kurjer Warszawski“ meldet aus Paris: „Eine französische Zeitung gibt einen Artikel wieder, der, wie die Redaktion des Blattes mitteilt, von einem Franzosen, der in Polen wohnt, geschrieben ist.

Kredite für Bauzwecke.

(Pat.) Der Präses des Ministerrates, Minister Dr. Bartel, hat nach seiner Rückkehr aus Gdingen ein Schreiben unterzeichnet, das an den Finanzminister gerichtet ist und in dem er seine Ansichten über die Erteilung von Krediten zu Bauzwecken im Zusammenhang mit der beabsichtigten Novellierung über den Aufbau der Städte durch die Regierung auseinandersetzt.

Das Gesetz um die Arbeitszeit im Handel.

Dem „Kurjer Poznański“ zufolge hat das Arbeitsministerium einen Gesetzentwurf über die Arbeitszeit im Handel ausgearbeitet. Das Projekt wurde den wirtschaftlichen und Handelsinstitutionen und den Fachverbänden zur Begutachtung überwiesen.

Die Einnahmen des Finanzministeriums.

Wie der „Kurjer Poznański“ mitzuteilen weiß, haben die Einnahmen nach einer vorläufigen Zusammenstellung des Finanzministeriums aus öffentlichen Steuern und Monopolen in der ersten Dekade des Monats August 38 Millionen Zlotn ergeben.

Ein Freundschaftsvertrag zwischen Polen und Jugoslawien.

(M. W.) Ende August kommt der jugoslawische Außenminister Nintschitsch nach Warschau. Seine Ankunft steht mit dem Abschluss eines Freundschaftsvertrages zwischen Polen und Jugoslawien im Zusammenhang.

Berichtigung.

Das vom Staatspräsidenten erlassene Ausländergesetz gilt nicht, wie irrtümlich berichtet wurde, bis zum 1. 1. 1927, sondern vom 1. 1. 1927 ab. Bis dahin verbleibt es bei den alten Bestimmungen.

Finanzielle Sorgen der schlesischen Gemeinden.

(M. W.) Die Gemeinden der schlesischen Wojewodschaft sollen noch in diesem Jahre die erste Rate der Anleihe, die sie von der Regierung erhielten, zurückzahlen.

wort gegeben. Andererseits fordert aber die Bank Gospodarstwa Krajowego die unbedingte Zahlung der ersten Rate. Die Verbände hegen die Hoffnung, daß in den nächsten Tagen der Schiedspruch des Finanzministers ihrer Bitte gemäß eintreffen wird.

Kleine politische Meldungen.

Der Staatspräsident verleiht einige Stunden in Warschau und hielt eine Konferenz über wirtschaftliche Angelegenheiten ab, worauf er sich nach Spala zurückbegab.

Im Zusammenhang mit der von einer Warschauer Zeitung gebrachten Meldung über bestimmte Ziele der Reise des Ministerpräsidenten Dr. Bartel nach Gdingen, teilt das Pressebüro des Präsidiums des Ministerrates mit, daß eine Unterredung mit dem Abg. Michaelski nicht stattgefunden habe und daß die Meldung des betreffenden Blattes erfunden sei.

Während des Aufenthaltes des Premiers Dr. Bartel in Gdingen wurde er von dem Hohen Kommissar des Völkerbundes, van Hamel, besucht.

Gestern morgen ist Minister Staniewicz aus Posen nach Warschau zurückgekehrt.

In politischen Kreisen gehen Gerüchte um, monach Professor Ketrzyski in allernächster Zeit von seinem Gesandtenposten in Moskau zurücktreten soll. In den Moskauer Kreisen sollen weitere Änderungen erfolgen.

Der Präsident der türkischen Republik, Mustafa Kemal Pascha, hat eine Depesche geschickt, in welcher er für die gastfreundliche Aufnahme des türkischen Schiffes in den baltischen Gewässern dankte.

Der estnische Gesandte Charwat erhielt die Beförderung zum bevollmächtigten Gesandten und außerordentlichen Minister III. Klasse.

Die Wahrheit über unsere diesjährige Ernte

Alle Berichte über unsere diesjährige Ernte, die mir zu Gesicht gekommen sind, erfreuen sich eines mir unbegreiflichen Optimismus. Unsere Ernte soll in ihrem Ertrage der vorjährigen Rekord-ernte gleichkommen.

Der Ausfall unserer Roggenernte ist einfach schlecht! Ich glaube nicht, daß der Ertrag 60 bis 65 Prozent der vorjährigen Ernte erreichen wird.

Nun zu unserer Hauptfrucht, der Kartoffel. Im vorigen Jahre sind wir in Kartoffeln erstarkt und die Preise waren infolgedessen ruhmlos. Die Folge davon war, daß in diesem Jahre die Anbaufläche wesentlich eingeschränkt wurde.

Der Alte dachte lange nach, dann sagte er: „Es kamen öfters Briefe. Wohl auch an dem Tage, den Sie meinen. Aber ausgefallen ist mir keiner besonders.“

Ratter fühlte, daß hier nichts mehr herauszuholen sei. Der Alte war am Ende seiner Kräfte. Die Aufregungen der letzten Wochen hatten ihm zu sehr zugesetzt.

Er ließ sich das Schlafzimmer zeigen. Und hier erlebte Ratter seine erste Ueberraschung. Das ganze Haus machte einen gebiegenen Eindruck. Die Einrichtung war bis auf einige sehr wertvolle Erbstücke nicht übermäßig kostbar noch elegant, aber geschmackvoll zusammengestellt.

Ein breites zweiflüchriges Himmelbett, ganz in Weiß mit Gold und Blau, eine wundervolle Kofelarbeit, stand quer vor der Hinterwand ins Zimmer. Das Lager selbst war ein Meer von Spitzen.

Ratter dachte an den Förster, der von Verschwendung, perversten Reigungen und Frauen, die viel Geld kosten, gesprochen hatte. Vielleicht spielte das Geld auch bei dieser Affäre eine größere Rolle, als der Graf und er selbst bisher geglaubt hatten.

„Wo ist der Domino, den der Baron auf der Redoute anhatte?“

Der Alte holte das seidene Gewand aus einer Schachtel, in der es sorgsam verpackt lag.

(Fortsetzung folgt.)

Die zweite Maske.

Roman von Curt Seibert.

(4. Fortsetzung.) (Nachdruck untersagt.)

„Ist der Baron öfters spät in die Stadt gefahren?“ begann er.

„Das kann man eigentlich nicht sagen. Er fuhr früh weg und kam spät wieder. Nur an dem letzten Tag, da hatte er es schrecklich eilig. Er hatte sich wohl erst spät entschlossen, zu fahren. Gegen acht spannte ich an, dann ging's zuerst hinüber zum Grafenschloß und erst von dort in die Stadt. Dort hielten wir vor dem Hotel Metropol.“

„Wann wollte der Baron nach Hause fahren?“

„Das weiß ich nicht. Er stieg aus und sagte nichts. Da aber dort Maskenball war, nahm ich an, daß ich sehr lange warten mußte. Deshalb spannte ich gleich aus.“

Der Kutscher holte einen neuen Eimer Wasser. Er war Gesprächig geworden und erzählte ohne Aufforderung weiter.

„So um halb zwei kam er endlich, und wir fuhr nach Hause.“

„Hatten Sie den Eindruck, daß Herr von Schober angeheitert war?“

„Nein, gar nicht. Er war eher etwas niedergeschlagen als fibel, wie er sonst immer von solchen Festen kam. Es war ein mächtiger Betrieb im Metropol an dem Abend, und kein Mensch ging schon nach Hause, als er kam und fortfuhr.“

„Sie müssen sehr rasch gefahren sein, daß Sie den ganzen Weg in einer halben Stunde geschafft haben,“ meinte Ratter.

„Ich sollte ja auch so rasch als möglich fahren, sagte der Baron. Aber in der Stadt war ein Trubel, daß man fast nicht durch kam. Erst draußen, auf der Chaussee, da ließ ich die Bügel locker. Und meine Gänle, die traben mit dem Teufel um die Wette. Als wir dann an den Wald

kamen, da ließ er mich plötzlich halten. Dann stieg er aus und sagte, ich solle allein fahren, er wolle zu Fuß gehen. Als ich ihn erstarrt ansah, da meinte er, er müsse noch zu seinem Schwiegervater und komme erst am anderen Tage nach Hause. Weil er aber am Abend noch dort vorgefahren war, dachte ich, es sei alles in Ordnung und fuhr nach Hause. Und ein Tempo habe ich vorgelegt, sage ich Ihnen.“

Er lachte und schob mit kräftigen Armen den Wagen in die Remise. Dann ging er ins Haus, da Ratter ihn nicht mehr brauchte.

Die Geschichte mit dem nächtlichen Spaziergang gab ihm doch zu denken. Eine Spur schien sich anzudeuten. Ganz schwach zwar, aber sie schien vorhanden. Die Möglichkeit, daß jemand den Baron auf dem Ball bemogen hatte, im Walde auf ihn zu warten, schien vorhanden. Aber wer?

Der Kutscher kam zurück. Ratter begehrte noch eine Auskunft.

„Ziel Ihnen nicht auf, daß der Baron, auch wenn er zum Grafen Dombard gehen wollte, doch denselben Weg machen mußte, den Sie fuhren? Daß er also hinter Ihnen hergehen würde?“

„Das ist schon richtig. Das mußte er. Ich wunderte mich überhaupt, daß er zu Fuß ging, wo er doch den Wagen hatte. Aber wozu sollte ich fragen? Der Baron schien an dem Abend nicht in der Stimmung, Fragen zu beantworten.“

Die Sache war gar nicht so einfach, wie sie aussah. Der Besucher der Redoute hatte gewußt, daß er den Baron dort treffen würde. Möglicherweise hatte er ihn sogar dort hin bestellt.

Es galt nun, herauszubekommen, wer in den letzten Tagen mit Schober in irgendeiner Verbindung gestanden hatte und wer mit ihm auf dem Ball gewesen war. Nochmals holte er sich den alten Diener, der schon ganz krank vor Aufregung war.

„Besinnen Sie sich bitte genau,“ bat ihn Ratter. „Hat der Baron am Tage des Mordes einen Brief bekommen?“

Rasse von Mitte Mai bis Anfang Juli, die mit Temperaturen weit unter Monatsmitteln verbunden war, sechs Wochen gute Vegetationsperiode verloren und haben im Gegenjag zu anderen Jahren am 1. Juli d. J. fast nirgends die Furche gedeckt...

Ich glaube in der Gesamtbeurteilung der Ernte nicht zu sehr vorgegriffen zu haben und würde mich freuen, von Berufsgenossen auch deren Beurteilung zu erfahren. Es ist für den Landwirt in unseren heutigen schweren Zeiten von großer Wichtigkeit, zu wissen, wie teils ich meine Vorräte, die ich zum Verkauf bringen kann, am besten ein, um mich vor Schaden durch unzeitigen Verkauf zu bewahren...

Dr. Spiegel, ein Führer der Sudeten-deutschen, gestorben.

Wie die deutsche Zeitung „Bohemia“ in Prag meldet, ist gestern Prof. Dr. Ludwig Spiegel in Marienbad an einer Darmblutung im Alter von 62 Jahren gestorben.

Der Parteiohnmann, der ehemalige Senator Josef Felinell-Strim, widmet im Prager „Tagesblatt“ dem Dahingegangenen folgende Worte eines herzlichen und innigen Gedenkens: „Spiegels überragende Bedeutung trat sofort bei der Eröffnung des Senats in die Erscheinung. Seine beispiellose Beherrschung aller staatsrechtlichen Fragen, auch der schwierigsten Probleme, sein stupendes Wissen auf allen Gebieten des Jurisprudenz, seine hervorragende Rednergabe verschafften ihm Ansehen und Beachtung auf allen Seiten des Hauses.“

In den Ausschüssen, namentlich im Verfassungsausschuß, war es Spiegel, der die Debatte beherrschte und mit unbarmherziger, aber der Sache dienlicher Schärfe an den Vorlagen Kritik übte. Oft, namentlich wenn ein Gesetzesentwurf zuerst dem Senat vorgelegt wurde, gelang es seiner überzeugenden Rede, die von ihm gewünschte Aenderung durchzuführen. Vom Abgeordnetenhause bereits beschlossene Gesetz durften — das ist echt demokratisch — im Senat nicht geändert werden, und bekannt ist der Ausspruch eines Ministers bei Behandlung solcher einer Vorlage: „Professor Spiegel hat zwar recht, aber eine Aenderung kann nicht mehr vorgenommen werden.“

Von den Kollegen auf deutscher Seite wurde Spiegel ausnahmslos aufrichtig verehrt und hochgeschätzt. Ihm gegenüber gab es keine Parteiunterschiede, keine Weltanschauungen. Vor der allseits anerkannten geistigen Ueberlegenheit, vor der unantastbaren baltischen Festnarrung und seiner tiefen Liebe zum deutschen Volke, beugten sich die Mitglieder aller Parteien. Er genoß eine Sonderstellung und hat sie vollknauf verdient.

Um den internationalen Eisentrust.

Berlin, 18. August. (R.) Es ist bereits in den letzten Tagen wiederholt auf die Verhandlungen der kontinentalen Länder, einen internationalen Eisentrust zu bilden, hingewiesen worden. Zusammen mit dieser Meldung sind jedoch Gerüchte entstanden, wobei es sich bei der Bildung des Trustes nur darum handeln sollte, die Konkurrenz in eigentlichem Maße kennen zu lernen. Diese Gerüchte treffen nicht zu, da es sich bei diesem Vertrage darum handelt, die gemeinsame Produktion zu fördern und eine bessere Verteilung der Arbeit, sowie Abhilfe in der Arbeitslosenfrage herbeizuführen, handelt.

Deutsch-russische Wirtschaftsbeziehungen.

Don und Ruhr.

Der von einem fünfmonatigen Aufenthalt in Rußland zurückgekehrte Syndikus der Eisenerz Handelskammer, Dr. Recklin, hat dem Vertreter des W. L. B. über seine Eindrücke und die Ergebnisse der Reise folgende Mitteilungen gemacht, die ein zusammenhängendes Bild über das Zusammenarbeiten von Dongebiet und Ruhrgebiet geben:

Die Ausführung des Besuchs in Rußland ist zurückzuführen auf eine Aufforderung des Don-Kohlen-Trusts (Don-Ugla-Trust), der seit einigen Jahren in starke Beziehungen zu deutschen, insbesondere zur rheinisch-westfälischen Industrie zum Ausbau seiner Kohlenanlagen getreten ist und der den Besuch unbefangener Wirtschaftsjournalisten wünschte, damit diese der heimischen Industrie ein richtiges Bild von den Verhältnissen im Dongebiet bringen und Richtlinien aufstellen können für eine zweckentsprechende, möglichst reibungslose Zusammenarbeit der beiden Gebiete. Eine Zusammenarbeit ist deshalb möglich, weil das Kohlenvorkommen in beiden Gebieten sich bezüglich der Mächtigkeit der Flöze und der Art der Kohle sehr ähnelt, so daß für das dortige Gebiet dieselben Maschinen und Abbaumethoden in Frage kommen, die sich hier bewährt haben. Die hiesige Industrie kann deshalb den Aufschluß des Dongebietes bewerkstelligen. Das Dongebiet ist in seinem Arbeitsreichtum und seinem Willen nach Aufschluß außerordentlich vorangeschritten. Die Verhältnisse in der dortigen Gegend können als durchaus geordnet bezeichnet werden. Der Donkohlentrust ist der bedeutendste Trust ganz Rußlands, denn von dem Aufschluß seiner Kohle ist die Entwicklung der gesamten übrigen Industrien abhängig. Ohne sie kommen Eisen- und Stahlindustrie, elektrische Einrichtungen usw. nicht vorwärts.

Das Streben nach Zusammenarbeit mit dem hiesigen Bezirk hat bereits praktische Ergebnisse gezeitigt. Es sind folgende Abchlüsse getätigt: Einige neue Schachtanlagen sind vergeben an die Firma Thyssen, eine Koksanlage an Koppers (Eisen), die dazu gehörigen Nebenprodukte-Anlagen an Still (Recklinghausen), ein weiterer Koksöfen und seine Anlagen zur Nebenproduktegewinnung an Dr. Otto (Bochum). Daneben haben verproductgegewinnung an Dr. Otto (Bochum). Daneben haben verschiedene Firmen Bestellungen erhalten auf große Maschinen, auf Schrämmaschinen und andere Vertriebsmaschinen unter Tage. Die Verhandlungen betreffend den Ankauf der Lokomotivfabrik der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik A. G. in Düsseldorf seien nebenbei erwähnt. Das wesentliche Ergebnis des Aufenthalts in Rußland ist, daß es dem Aufschluß ermöglicht worden ist, einen tieferen Einblick in das ganze neue Wirtschaftspro-

gramm des Donkohlentrusts für das kommende und die nächsten fünf Jahre zu erhalten und außerdem, was hervorgehoben sei, auch mit dem Südtahltrust (Jugo-Stahl) in gleiche Verhandlungen einzutreten.

Um die heutige Kabinettsitzung in Frankreich.

Paris, 18. August. (R.) Der heutigen Kabinettsitzung, die in den Vormittagsstunden stattfinden soll, sieht die Presse mit großem Interesse entgegen, da zum ersten Male die großen Sparmaßnahmen feierlich werden sollen, die Poincaré zu ergreifen gedenkt. — Die Morgenpresse beginnt das übliche Materialratem über das Sparprogramm, und aus den verschiedensten Blättern sieht die Ansicht durch, daß durchgreifende Aenderungen im Sparprogramm unternommen werden sollen. Dem Referat Poincarés gegenüber darf man skeptisch sein, denn es wurde schon mehrfach angekündigt, was niemals durchgeführt wurde. Das Steuer-system Frankreichs sei veraltet. Durchgreifende Reformen müssen geschaffen werden, als die, die Poincaré zu schaffen in der Lage ist.

Eine Rede Herriots.

Paris, 18. August. (R.) Herriot hat gestern in der sozialistischen Föderation des Rhone-Departements eine Rede gehalten, worin er u. a. Erklärungen darüber abgab, weshalb er in den Regierungen Briand-Caillaux Vollmacht verlangt habe. Weiterhin ging er auf die Gründe ein, die ihn veranlassen, in die jetzige Regierung einzutreten. Auf die Finanzpläne und die Sanierung des Frankens übergehend, sagte er, die Steuern seien die Hilfsquellen aller Völker, deren Staatskasse leer sei. Seine Rede wurde mit Beifall angenommen.

Vertrauenskundgebungen für Herriot.

Paris, 18. August. (R.) Im Rhone-Departement wurde nach der bereits gemeldeten Rede Herriots einstimmig eine Resolution angenommen, in der die Haltung Herriot gegenüber der Regierung gebilligt wurde.

Die Sanierungsmaßnahmen in Frankreich.

Paris, 15. August. Die französische Regierung beschäftigt sich weiter mit den innerpolitischen Momenten einer Finanzaktion, vor allem mit der Einführung einer energischen Preispolitik und den Möglichkeiten, Erparnisse und Einsparungen auf allen Gebieten durchzuführen. Im Sturm der Kriestage und in der Freude der ersten Erfolge hat die Regierung die soziale Seite ihres Programms übersehen zu dürfen geglaubt. Es zeigt sich jedoch jetzt, da der Druck der politischen Ereignisse nachläßt und auch die breitere Öffentlichkeit Zeit zur Besinnung und zum Ueberblick bekommt, daß die Arbeiterfrage die sozialen Begleiterscheinungen und Wirkungen der Regierungstätigkeit nicht widerstandslos hinzunehmen beabsichtigt. Abgegeben davon, daß die Arbeiterorganisationen, ganz zu schweigen von ihrem Widerstande gegen die indirekten Steuern, fürchten, die Regierung möge bei dem fortschreitenden Stabilisierungsprozeß den sich ergebenden Problemen des Arbeitsmarktes nicht genügend gerüstet gegenüber treten, und daß sie den Verdacht haben, die Politik der Einschränkungen möge in erster Linie für den kleinen Verbraucher einschneidend werden, vermessen sie im Finanzgesetz Poincarés Posten für soziale Zwecke. Das Budgetgleichgewicht erscheint ihnen zu sehr auf Kosten der Fürsorge für ihre Klasse herbeigeführt zu sein. Der Jörn in ihren Reihen ist gewaltig, da sogar der „Quotidien“, den Poincaré freundlich zu stimmen vermocht hat, meint, die Ausgaben für Fürsorge, Versicherung und Hygiene dürften in einer so heißen Situation den Staatshaushalt erst in zweiter Linie belasten.

Der Generalsekretär der französischen Gewerkschaften, Jouhaux, hat sich zum Sprecher aller dieser Besürchungen gemacht und der Regierung seine Bedenken nicht verschwiegen. Poincaré hat denn auch nicht gezögert, mit ihm eine persönliche Auseinandersetzung zu suchen, die gestern erfolgt ist. Wie bekannt, ist das von den Gewerkschaften so heftig erwartete Gesetz für Sozialversicherung im Senat hängen geblieben, und Herr Jouhaux scheint wenigstens das erreicht zu haben, daß Poincaré ihm verprochen hat, seinen Einfluß im Senat zur Verabreichung dieses Gesetzes spätestens im Herbst einzusetzen. Nichts verleiht jedoch darüber, wie Poincaré sich in seiner Unterredung mit dem Gewerkschaftsführer zur Frage des Achtstundentages gestellt hat. Die Gewerkschaften befinden sich seit dem Beginn der Arbeit der Sachverständigen in einem Dauerzustand von Mißtrauen, da nicht nur die Sachverständigen, sondern auch Caillaux einige Neigung zeigt, bei den entscheidenden Maßnahmen zur Hebung der französischen Produktion auch vor einer Erhöhung der Arbeitszeit nicht Halt zu machen. Da Poincaré selten eine Gelegenheit verläßt, von der Verstärkung der Arbeitsleistung des Landes zu sprechen, so wissen die Arbeiterführer, wer diese Verstärkung aufbringen soll.

Wie entgegenkommend die Haltung Poincaré in dieser Besprechung mit Jouhaux auch gewesen sein mag, — die Gewerkschaften werden zweifellos keine Ruhe geben, bis sie in der Frage der Arbeitszeit die Absichten der Regierung durchdrungen haben.

Die Kirchentämpfe in Mexiko.

In San Angelo, dem Sommeraufenthalt wohlhabender Mexitaner und Ausländer, ist es gestern zu schweren Zusammenstößen zwischen der Polizei und Katholiken gekommen, bei denen 20 Personen, darunter drei schwer, verwundet wurden. Die Katholiken waren aufgeregt über Verhaftungen, die wegen einer angeblichen Verschwörung gegen die Regierung erfolgt waren.

Der Beschluß der Regierung, den Erzbischof Mora wegen Veröffentlichung eines nach ihrer Auffassung hochverräterischen Artikels in einem New Yorker Blatt unter Anklage zu stellen, hat in katholischen Kreisen große Erregung verursacht. Der Erzbischof selbst, der seit einigen Tagen erkrankt ist, hat darauf durch seinen Sekretär die folgende Erklärung ausgegeben: „Ich bin ein alter Mann, und wenn ich für den katholischen Glauben zum Märtyrer werden müßte, so liegt nichts daran; ich selbst werde den himmlischen Lohn ernten.“

Verchwörung gegen die Regierung?

San Diego (Kalifornien), 16. August. Als Ergebnis der kürzlich vom Justizdepartement veranlaßten Untersuchung der Mächenschaften mexicanischer Revolutionäre innerhalb des Gebiets der Vereinigten Staaten ist hier eine umfangreiche Verchwörung gegen die mexicanische Regierung entdeckt worden. Sundeckfünzig Personen, darunter der frühere mexicanische Minister General Enrique Estrada sowie der General Aurelio Sepulveda u. wurden von dem aus Washington entsandten Agenten der politischen Polizei verhaftet und ein großes Lager von Waffen und Munition aller Art, in dem sich auch Panzerautomobile befanden, beschlagnahmt. Im Anschluß an die Verhaftungen nahm die Polizei eine Razzia in sämtlichen Grenzorten vor, bei der alle politisch verdächtigen Mexitaner festgenommen wurden. Wie verlautet, hatten die Verschwörer einen plötzlichen Ueberfall auf die in der Nähe der Grenze liegenden mexicanischen Städte beabsichtigt, nach deren Befestigung sie eine revolutionäre Regierung errichten und Krieg gegen die Regierung Calles erklären wollten.

Deutsches Reich.

Die „Rote Fahne“ im Kampf gegen ihre eigenen Genossen.

Berlin, 18. August. (R.) In der „Roten Fahne“ wird der Kampf gegen die Genossen Fischer und Maslow fortgesetzt. Das Blatt schreibt: „Die Parteieinheit ist bedroht, die Organisation

der revolutionären Vorhut des Proletariats soll sich nicht von unwissenden Politikern irreführen lassen. Die deutsche kommunistische Partei wird vor den letzten organisatorischen Maßnahmen nicht zurückweichen, wenn es heißt, der Bourgeoisie und dem Sozialismus den Trumpf aus den Händen zu winden. Wer die D. R. P. angreift, müsse wissen, daß er sich die Zähne ausbrechen wird. Das dürfen die Feinde des Proletariats mehr als einmal erfahren haben.

Eine internationale Flugkonferenz in Berlin.

Berlin, 18. August. (R.) Am 27. August wird, wie berichtet wird, in Berlin eine internationale Konferenz stattfinden, in der Vertreter aller Länder, die am Flugwesen beteiligt sind, anwesend sein werden. Die Konferenz wird sich mit den wichtigsten Fragen des Luftverkehrs befassen.

Eine Bluttat in Berlin.

Berlin, 18. August. (R.) Am Bahnhofsplatz wurde, wie von den Blättern gemeldet wird, der Kaufmann Barnbater von einem unbekanntem Verbrecher erschossen. Vier Augen haben so schwere Verletzungen hervorgerufen, daß der Kaufmann, ohne seine Besinnung im Krankenhaus wieder erlangt zu haben, verstarb. Nach dem Täter wird gefahndet.

Verbot einer Stahlhelm-Zeitung.

Magdeburg, 18. August. (R.) Durch die Presse geht die Nachricht, daß die Stahlhelm-Zeitung „Die Standarte“ vom Gericht auf die Dauer von drei Monaten verboten worden ist. Der verantwortliche Redakteur des Blattes wurde in ein Strafverfahren verwickelt.

Der weiße Tod.

Cermant, 18. August. (R.) Ein Tourist glitt beim Abstieg vom Matterhorn auf dem Schnee aus und stürzte, seinen Begleiter mit sich reißend, auf einen 50 Meter unter ihm liegenden Felsen. Beide Touristen waren sofort tot.

Aus anderen Ländern.

Vom Wirtschaftsausschuß der Abrüstungskommission.

Berlin, 18. August. (R.) Der „Volksanzeiger“ berichtet aus Genf: Gestern abend ist Unterstaatssekretär a. D. von Müllendorff und Geheimrat von Bölow vom Auswärtigen Amt eingetroffen, um an den Arbeiten des Ausschusses der Abrüstungskommission teilzunehmen. Das Sekretariat des Völkerverbundes hat laut einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ den Erzbischof von Upsala, Söderblom, eingeladen, vor der Vollversammlung des Völkerverbundes am 15. September d. J. zu predigen.

Eine industrielle Friedensliga.

London, 18. August. (R.) Laut „Westminster Gazette“ ist eine industrielle Friedensliga des britischen Reiches gebildet worden. Diese Friedensliga strebt ein Zusammenarbeiten zwischen allen Klassen an. Man glaubt, wenn man den Vorschlägen dieser Liga folgen würde, einen jährlangen Waffenstillstand zwischen Kapital und Arbeit herbeiführen zu können. Noch steht die Verwirklichung der Pläne aus. Inzwischen soll, wie gemeldet wird, zum Vorsitzenden der Liga der Bankier und Schiffsreederei Sir Frederic Lewis ernannt werden.

Zur Untersuchung der Explosion auf der Donauinsel.

Budapest, 18. August. (R.) Die Untersuchungskommission der Explosionskatastrophe, über die wir bereits berichteten, hat das Ergebnis gezeitigt, daß die Explosion auf ein Attentat zurückzuführen ist. Die Polizei setzt ihre Untersuchungen fort.

Ein Entschluß der englischen Bergarbeiter.

London, 18. August. (R.) Wie die Blätter berichten, wurde der Entschluß der Bergarbeiterverbände, ein Exekutivkomitee zu bilden, das beauftragt werden soll, mit der Regierung Verhandlungen anzuknüpfen, mit 428 000 gegen 380 000 Stimmen angenommen. Dem Beschluß folgte ein Dankschreiben der englischen Bergarbeiter, das an die amerikanischen, russischen und anderen Gewerkschaften der Länder gerichtet ist, in welchem die britischen Bergarbeiter dafür danken, daß die Gewerkschaften den britischen Bergarbeitern und ihren Familien im Kampfe geholfen haben. Es besteht wenig Zweifel, daß die Regierung die Besprechungen mit den Delegierten der Bergarbeiterverbände sobald als möglich aufnimmt.

Die englische Presse über den gestrigen Beschluß der Bergarbeiter.

London, 18. August. (R.) Im Mittelpunkt des Interesses steht der gestern gefaßte, allgemein begrüßte Beschluß der Delegiertenversammlung der Bergarbeiterverbände, laut welchem neue Verhandlungen mit der Regierung und den Grubenbesitzern angebahnt werden sollen. „Daily Herald“ schreibt: Baldwin habe jetzt Gelegenheit zu beweisen, daß er es mit seinen Bemühungen, Frieden zwischen den Parteien zu schaffen, ernst gemeint habe. — „Daily Chronicle“ hält einen dauerhaften Frieden nur durch eine ordnungsgemäß unterzeichnete Regelung in der Kohlenindustrie für möglich. „Daily Telegraph“ schreibt, daß in offiziellen Kreisen ein gewisser Optimismus herrsche. Man erwartet, daß der Vollzugsbeschluß der Bergarbeiterverbände heute den Premier ersuchen werde, eine Konferenz zwischen den Grubenbesitzern und der Bergarbeiterchaft zustande zu bringen. Es seien jedoch noch große Schwierigkeiten zu überwinden, und erst dann könne man von einer Regelung der Streitfragen sprechen.

Die Zahl der arbeitenden englischen Bergarbeiter.

London, 18. August. (R.) Die Zahl der Arbeiter, die in den mittelländischen Gruben die Arbeit aufgenommen haben, beträgt 13 269. In den Gruben in Schottland und auch verschiedenen anderen Bezirken haben zahlreiche Bergarbeiter ihre Tätigkeit wieder aufgenommen.

50 Passagiere eines japanischen Dampfers ertrunken.

London, 18. August. (R.) Einer Meldung der „Daily Mail“ zufolge brach auf einem japanischen Dampfer zwischen Hantau und Schanghai Feuer aus. Bei dem Versuch, das Schiff auslaufen zu lassen, um die Passagiere retten zu können, weigerte sich die Besatzung zu landen und drohten mit Erschießen oder Gefangennahme. Bis zum Eintreffen eines japanischen Kanonenbootes kamen 50 Passagiere in den Fluten ums Leben.

Die heutige Ausgabe hat 6 Seiten.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Straz; für Stadt und Land: Rudolf Herbrechtsmeyer; für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr; für den unpolitischen Teil und die Beilage „Die Zeit im Bild“: Robert Straz; für den Anzeigenteil: P. Schwarzlopf, Kosmos Sp. z. o. o. — Verlag: „Posener Tageblatt“. Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., sämtlich in Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Neu erschienen! Neu erschienen!

Güter-Adressbuch

der Wojewodschaft Poznań (polnischer Text), geb. 25 zł 50 gr.

Vorrätig und zu beziehen durch die Buchhandlung der

Drukarnia Concordia Sp. Akc.

Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Weitere Bugatti Siege

Grosser Preis von Ennland

7. August 1926.

2.

Bugatti.

Klausenpass-Bergrennen.

(Bedeutendste Bergrennen der Welt)

8. August 1926.

1.

Bugatti

in fünf verschiedenen Klassen
beste Zeit des Tages.
Größter Gesamterfolg gegen die
besten Fabrikate Europas.

Generalvertretung für Polen u. Danzig

„ROBUR“

Poznań, ul. Fredry 12.
Telephon 4015.

Freiwillige

Bersteigerung!

Am Sonnabend, dem 21. August 1926,
vormittags 10 Uhr

werden auf dem Gutshofe zu **Babn**, Bahnstation
Odolanów wegen Nachtaufgabe diverse landw.
Maschinen (Mähmaschinen, Drillmaschinen,
Düngerstreuer, Walzen, Pflüge, Eggen etc.)
3 sehr gute Kutschwagen, (Eandauer Jagd-
wagen), 1 engl. Drehrolle, div. Möbel,
12 sehr gute Betten, eine große Gehörn-
und Geweihsammlung etc. freiwillig, meist-
bietend gegen sofortige Barzahlung verkauft.

Anfragen und Anmeldungen sind an Frau
Amtsrat **Biened**, Telephon Odolanów 2,
zu richten.

Strohelevator,

gebraucht, für Dampfbesäat

sucht **sofort zu kaufen**
Dom. Popowo koše., Wagrowiec.

Saatgut!

Wintergerste

orig. „Friedrichswerther Berg“ anerkt.

Weizen I. Abs.

„Hildebrandt I. R.“ anerkt.

Roggen I. Abs.

„Heines Kloster“ anerkt.

Maultierroggen

hat abzugeben

Dom. Obra p. Golina.

Kostenlos Rat und Auskunft

nach System

Vom 17. August
bis 21. August



Dr. SCHOLL'S

Von 10 - 1 und
von 3 - 7.

im Magazin **W. A. Kasprowicz**, Poznań, ul. Fr. Ratajezaka 36.
steht Ihnen ein sachverständiger Arzt-Fußspezialist zur Verfügung,
um kostenlose Beratungen zu erteilen.

Wenn Sie an Ihren Füßen leiden, lassen Sie diese Gelegenheit nicht vorbeigehen.
Allen Fussleidenden bringt sofortige Linderung die Anwendung von Dr. Scholl's
Präparaten.

Erstklassige Schuhwaren
zu soliden Preisen
empfiehlt

Willy Mader

Poznań, ul. Półwiejska 35.

Düngekalk

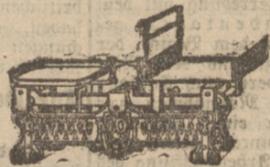
liefert preiswert in jeder Menge

Gustav GLAETZNER, Poznań 3,
Mickiewicza 36.

Telephon 6580. Gegr. 1907.

Zur Einmachzeit

empfehlen
Salzypulver, Flaschenlack, jede Art Korken u. Spunde.
Eierkonservierungsmittel „Garantol“.
Drogerja Warszawska
Poznań, ul. 27. Grudnia 11. Tel. 2074.



Struwe & Timm

Spezial-Reparaturwerkstatt
für Wagen sämtlicher Art
— und Größe.

Wagen u. Gewichte
stets vorrätig.

Poznań, ul. Półwiejska 25.
Telephon 2732.



Gesucht

GUT

von 400 bis 800 Morgen, nur großes Forststrittergut, in Posen
oder Pommerellen zu kaufen.
Angebote unter Nr. 1745 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fabrik-Grundstück

in Deutsch-Oberschlesien, im Betriebe und in allerbestem Zustande
7 1/2 ha groß, idyllisch gelegen, mit Obstgarten, Park, Ader,
Teich, Wasser- und elektr. Kraft, Fabrikräume ca. 700 qm
groß, zum Teil neu für Emaillefabrikation aufgebaut, sonst
für jeden Betriebszweig geeignet, Villa 12 Zimmer, Kranheits-
halber **billig zu verkaufen**. Angebote auch von Vermitt-
ler unter 1747 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Gebe zur Saat ab:

Original Wangenheim-Roggen,
Pommerschen Dickkopf-Weizen I. Absaat,
Birschel, Olszewko h. Nakło u. Notecia.

Zu kaufen gesucht ein

wachsame Hund

zur Bewachung des Hauses, scharf aber gut erzogen, stuben-
rein, nicht wildernd. Angebote an
Frau Joh. Bardt, Lubosz, pow. Miedzzychód.

Kino Colosseum, sw. Marcin 65.

Heute zum letzten Male
Pat und Patachon als Milliardäre
von Donnerstag bis Montag einschließlich
Großer Boxer-Match
Goljat, Schampion Australiens u. „Todes-
Boxer“, werden um den Preis von 5000 Fr. bis
zum entscheidenden Siege kämpfen
Ausser Programm: Täglich Auftreten des Humoristen
Herrn Wesolowski



Grosses Internat. Ringkampf-Turnier

am Oberschles. Turm.
Heute, am Mittwoch,
den 18. d. Mts., ringen
5 Paare:

1. Willing (Berlin) — Bryla (Oberschlesien)
 2. Debie (Köln) — Stange (Hamburg)
 3. Bekker-Szczerbiński (Warschau) — Ferestanoff (Bulgarien)
 4. Benold (Wien) — Le Condé (Luxemburg)
- u. Entscheidungskampf Stekker (Polen) — Zilch (Tirol)
Konzertanfang 8 Uhr abends — Beginn der Kämpfe 8³⁰.

Wo essen wir gut, billig und schnell?

Im **Silesia-Restaurant**
Poznań, Piekary 19 bei Schrell.

Kräftiger Mittagstisch
Täglich Spezialitäten
Reichhaltige Speisekarte
Frühstückkarte zu halben Preisen.

Uspulun
Saatbeize, nass u. trocken
zu org. Fabrikpreisen empfiehlt
Drogerie Universum
Poznań, ul. Fr. Ratajezaka 38, Tel. 2749.
Engros-Niederlage sämtl.
Bayer-Leverkusen-Fabrikate
Bei grossem Bedarf verlangen Sie
bitte Spezial-Offerte

Arbeitsmarkt

Suche per 1. September d. Js. zuverlässigen

Wirtschaftsassistenten

als Hofbeamten. Zeugnisabschriften und kurz gefasster
Lebenslauf Uhle, (Uhlenhof), Gorpzewo, bei Ryczywól.
erbeten

Zum 15. September oder 1. Oktober
gebildete, erfahrene Stütze
für großen Landschlösserhaushalt gesucht.
Schloß Górzno, per Garzyn, pow. Leszno.

Stellungslosen, jungen Kaufleuten,
die intellig. u. fähig sind m. dem Publikum zu verkehren, bietet sich

Gelegenheit

durch Werbetätigkeit bei einigem Fleiß regelm. hohe Einnahmen
zu erzielen. Angebote unt. 1570 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Suche für einen tüchtigen **Inspektorstellung**,
Acker- und Viehwirt
den ich bestens empfehlen kann, für den 1. Oktober d. Js.
Güter: Jarosław, p. Jarosław, (Matopolska).
Schypulla, Direktor, Boratyn, (Matopolska).

Witwe, gebildet, 34 Jahre alt, tüchtige Hausfrau, Deutsch
u. Polnisch sprechend, wünscht von sofort oder
1. September **Wirtungstreis** im frauenlosen Haushalt in
Stadt oder Land. Zeugnis vorhanden.
Offerten unter 1748 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbet.

Kyffhäuser-Technikum
Frankenhausen
Ing.-Schule f. Masch.- u.
Automobilbau, Elektro-
techn. Einz. Sond.-Abt.
f. Landw. u. Flugtechn.

Schüler(innen) finden gute,
sorgfältige

Benjion

bei Frau Dr. Poll, Byd-
gojecz, ul. Ofiolinisch 9.

Ankäufe u. Verkäufe

Flügel oder Klavier zu
kaufen gesucht. Händler ausge-
schlossen. Offerten unter 1730
an die Geschäftsstelle d. Bl.
erbeten.

Geschäfts- grundstück

(früher Fleischerei), in bester
Lage in Miedzzychód, zu je-
dem Geschäft passend, sofort zu
verkaufen. **W. Eggers**,
Miedzzychód.

Gut angl. Jagdh. 2 Z., tabell.,
ist zu verl. Off. unt. 1731
1749 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Wohnungen

2 eleg. möbl. Zimmer
in guter Lage an vornehmen
Herrn von sofort oder 1. 9. 26
zu vermieten. Off. unt. 1727
a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Zugkräftige

Reklame



machen wir für Sie,
Wenden Sie sich an uns.
Kosmos Sp. z
o. o.
Poznań, Zwierzyniecka 6.

Zum 1. 1. 27 suchen wir
für den Schillingfriedhof einen
erfahrenen

Friedhofs- verwalter und Pächter

für das etwa 25 Morg. große
Garten- und Ackerland. Gut-
empfohlene Gärtner, die in
der Lage sind, Sicherheit zu
stellen, wollen sofort Bewer-
bung mit Lebenslauf u. Zeug-
nisabschriften senden an den
Gemeinde-Rathenrat der
ev. Kreuzkirche, Poznań 1,
Grobla 1.

Stellengebote

Gew. Lehrer

sucht per sofort Stellung in
einem Handels- Unternehmen.
Beherrscht d. deutsche, poln. u.
franz. Sprache. Off. unt. 1744
a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Ev., alleinst. Herr, mittl. J., d.
kaufm. u. landw. Kenntn. bei
n. firm i. Buchf. ist. i. Geschäft
Off. u. R. W. 1750 a. d. Geschäftsst.

Fräulein

sucht
Stel-
lung
auf einem Gute für alle christ-
lichen Arbeiten. Beherrscht d.
poln. und deutsche Sprache.
würde auch in freier Zeit im
Haushalt gern beschäftigt sein
Gestl. Angeb. unt. 1609 an
die Geschäftsst. d. Blattes erb

Suche für meine Tochter,
14 J. alt, passende Stelle zu
ändern. Schulbesuch Lyzeum
bis zur 4. Kl. Etwas Musik.
Angeb. unter 1751 a. d. Ge-
schäftsstelle d. Bl. erbeten.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 18. August.

Unser Garten im August.

Der Sommer hat seinen Höhepunkt erreicht. Ruhig und friedlich meinen wir nun die Früchte unserer Frühjahrsarbeit genießen zu dürfen.

Eine der wichtigsten Arbeiten ist die Neuanlage von Erdbeerbeeten. Die einmalige Pflanzung von Erdbeeren genügt nicht. Jahr für Jahr muß man ein Stück bepflanzen, um immer Vollerträge erzielen zu können.

Eine andere wichtige Augustarbeit hat der Gartenfreund in seinem Staudengarten oder seiner Staudenrabatte vorzunehmen. Es ist jetzt Zeit, alle Frühjahrsblüher zu teilen und umzupflanzen.

Im Gemüsegarten kann man jetzt Spinat säen und Salat und Kohlrabi pflanzen. Gerade diese Herbstgemüse werden sehr zart und schmackhaft.

Stiefmütterchen müssen spätestens jetzt ausgesät werden. Es ist hier zu beachten, daß nicht zu dicht gesät wird. Ende August werden dann die Pflänzchen auf Beete gepflanzt.

Neue Todesfälle durch Pilzvergiftung. Infolge Pilzvergiftung erkrankte in Konstantinowo bei Nehtahl die ganze Familie des Besitzers Szpot in der Gesamtzahl von acht Personen.

Der Gesundheitszustand des Erzbischofs Dr. Slond bessert sich anhaltend, wie von seinem Krankenlager berichtet wird. Der Primas kann schon für kurze Zeit das Bett verlassen.

Der Provinzialausschuß hat in seiner Sitzung am letzten Sonnabend u. a. mehrere 500 Zl. für den Zoologischen Garten bewilligt u. den für 1926 bereits bewilligten 1800 Zl.

Der Posener Wochenmarktspreise. Seit heute, Mittwoch, ist der Milchpreis um 2 gr., d. h. auf 30-32 gr. gesunken. Auch der Butterpreis zeigte eine gewisse Neigung zur Preisentwertung.

Der Posener Wochenmarktspreise. Seit heute, Mittwoch, ist der Milchpreis um 2 gr., d. h. auf 30-32 gr. gesunken.

Unterstützung. Das Dienstpersonal, das glaubte, es mit einem Arbeitslosen zu tun zu haben, verwies den Fremden an das Verjorgungsamte.

* Gnesen, 16. August. Als die Frau des Wirts S. in Kosofski sich nachts auf dem Weg befand, um den Geistlichen zu ihrer schwer erkrankten Tochter zu holen, schloß sich ihr ein Mann als Begleiter an.

* Gnesen, 16. August. Als die Frau des Wirts S. in Kosofski sich nachts auf dem Weg befand, um den Geistlichen zu ihrer schwer erkrankten Tochter zu holen, schloß sich ihr ein Mann als Begleiter an.

* Gnesen, 16. August. Als die Frau des Wirts S. in Kosofski sich nachts auf dem Weg befand, um den Geistlichen zu ihrer schwer erkrankten Tochter zu holen, schloß sich ihr ein Mann als Begleiter an.

* Gnesen, 16. August. Als die Frau des Wirts S. in Kosofski sich nachts auf dem Weg befand, um den Geistlichen zu ihrer schwer erkrankten Tochter zu holen, schloß sich ihr ein Mann als Begleiter an.

* Gnesen, 16. August. Als die Frau des Wirts S. in Kosofski sich nachts auf dem Weg befand, um den Geistlichen zu ihrer schwer erkrankten Tochter zu holen, schloß sich ihr ein Mann als Begleiter an.

* Gnesen, 16. August. Als die Frau des Wirts S. in Kosofski sich nachts auf dem Weg befand, um den Geistlichen zu ihrer schwer erkrankten Tochter zu holen, schloß sich ihr ein Mann als Begleiter an.

* Gnesen, 16. August. Als die Frau des Wirts S. in Kosofski sich nachts auf dem Weg befand, um den Geistlichen zu ihrer schwer erkrankten Tochter zu holen, schloß sich ihr ein Mann als Begleiter an.

* Gnesen, 16. August. Als die Frau des Wirts S. in Kosofski sich nachts auf dem Weg befand, um den Geistlichen zu ihrer schwer erkrankten Tochter zu holen, schloß sich ihr ein Mann als Begleiter an.

* Gnesen, 16. August. Als die Frau des Wirts S. in Kosofski sich nachts auf dem Weg befand, um den Geistlichen zu ihrer schwer erkrankten Tochter zu holen, schloß sich ihr ein Mann als Begleiter an.

* Gnesen, 16. August. Als die Frau des Wirts S. in Kosofski sich nachts auf dem Weg befand, um den Geistlichen zu ihrer schwer erkrankten Tochter zu holen, schloß sich ihr ein Mann als Begleiter an.

* Gnesen, 16. August. Als die Frau des Wirts S. in Kosofski sich nachts auf dem Weg befand, um den Geistlichen zu ihrer schwer erkrankten Tochter zu holen, schloß sich ihr ein Mann als Begleiter an.

* Gnesen, 16. August. Als die Frau des Wirts S. in Kosofski sich nachts auf dem Weg befand, um den Geistlichen zu ihrer schwer erkrankten Tochter zu holen, schloß sich ihr ein Mann als Begleiter an.

* Gnesen, 16. August. Als die Frau des Wirts S. in Kosofski sich nachts auf dem Weg befand, um den Geistlichen zu ihrer schwer erkrankten Tochter zu holen, schloß sich ihr ein Mann als Begleiter an.

* Gnesen, 16. August. Als die Frau des Wirts S. in Kosofski sich nachts auf dem Weg befand, um den Geistlichen zu ihrer schwer erkrankten Tochter zu holen, schloß sich ihr ein Mann als Begleiter an.

* Gnesen, 16. August. Als die Frau des Wirts S. in Kosofski sich nachts auf dem Weg befand, um den Geistlichen zu ihrer schwer erkrankten Tochter zu holen, schloß sich ihr ein Mann als Begleiter an.

Unterstützung. Das Dienstpersonal, das glaubte, es mit einem Arbeitslosen zu tun zu haben, verwies den Fremden an das Verjorgungsamte. Dieser entfernte sich mit der Bemerkung: „Ward werdet Ihr alle ins Verjorgungsamte gehen!“

* Gnesen, 16. August. Als die Frau des Wirts S. in Kosofski sich nachts auf dem Weg befand, um den Geistlichen zu ihrer schwer erkrankten Tochter zu holen, schloß sich ihr ein Mann als Begleiter an, der vorher um Nachtlager gebeten hatte.

* Gnesen, 16. August. Als die Frau des Wirts S. in Kosofski sich nachts auf dem Weg befand, um den Geistlichen zu ihrer schwer erkrankten Tochter zu holen, schloß sich ihr ein Mann als Begleiter an.

* Gnesen, 16. August. Als die Frau des Wirts S. in Kosofski sich nachts auf dem Weg befand, um den Geistlichen zu ihrer schwer erkrankten Tochter zu holen, schloß sich ihr ein Mann als Begleiter an.

* Gnesen, 16. August. Als die Frau des Wirts S. in Kosofski sich nachts auf dem Weg befand, um den Geistlichen zu ihrer schwer erkrankten Tochter zu holen, schloß sich ihr ein Mann als Begleiter an.

* Gnesen, 16. August. Als die Frau des Wirts S. in Kosofski sich nachts auf dem Weg befand, um den Geistlichen zu ihrer schwer erkrankten Tochter zu holen, schloß sich ihr ein Mann als Begleiter an.

* Gnesen, 16. August. Als die Frau des Wirts S. in Kosofski sich nachts auf dem Weg befand, um den Geistlichen zu ihrer schwer erkrankten Tochter zu holen, schloß sich ihr ein Mann als Begleiter an.

* Gnesen, 16. August. Als die Frau des Wirts S. in Kosofski sich nachts auf dem Weg befand, um den Geistlichen zu ihrer schwer erkrankten Tochter zu holen, schloß sich ihr ein Mann als Begleiter an.

* Gnesen, 16. August. Als die Frau des Wirts S. in Kosofski sich nachts auf dem Weg befand, um den Geistlichen zu ihrer schwer erkrankten Tochter zu holen, schloß sich ihr ein Mann als Begleiter an.

* Gnesen, 16. August. Als die Frau des Wirts S. in Kosofski sich nachts auf dem Weg befand, um den Geistlichen zu ihrer schwer erkrankten Tochter zu holen, schloß sich ihr ein Mann als Begleiter an.

* Gnesen, 16. August. Als die Frau des Wirts S. in Kosofski sich nachts auf dem Weg befand, um den Geistlichen zu ihrer schwer erkrankten Tochter zu holen, schloß sich ihr ein Mann als Begleiter an.

* Gnesen, 16. August. Als die Frau des Wirts S. in Kosofski sich nachts auf dem Weg befand, um den Geistlichen zu ihrer schwer erkrankten Tochter zu holen, schloß sich ihr ein Mann als Begleiter an.

* Gnesen, 16. August. Als die Frau des Wirts S. in Kosofski sich nachts auf dem Weg befand, um den Geistlichen zu ihrer schwer erkrankten Tochter zu holen, schloß sich ihr ein Mann als Begleiter an.

* Gnesen, 16. August. Als die Frau des Wirts S. in Kosofski sich nachts auf dem Weg befand, um den Geistlichen zu ihrer schwer erkrankten Tochter zu holen, schloß sich ihr ein Mann als Begleiter an.

Aus dem Gerichtssaal.

* Posen, 17. August. Der 16jährige Filip Pretula in Snieciel, Kreis Schrimm, hatte in der Ortsparfirche zahlreiche Diebstähle ausgeführt. Die Ferienstrafkammer verurteilte ihn dafür zu 7 Monaten Gefängnis.

Sport und Spiel.

Ringkampf-Turnier.

Am Dienstag besiegte Szczepanski-Barschau seinen Gegner Wagner-Sachsen nach 3 Minuten. Steffer rang mit Benold-Wien 20 Minuten unentschieden; das gleiche Schicksal war dem technisch schönen Kampfe Schachschneider-Berlin gegen Huber-Schweiz beschieden.

Wettervorhersage für Donnerstag, den 19. August. — Berlin, 18. August. (N.) Größtenteils bewölkt und kühl, später leicht verregnet.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Ankünfte werden unseren Lesern gegen Einzahlung der Belegquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erwidert. Jede Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

Sprechstunden der Schriftleitung nur werktäglich von 12-1/2 Uhr. N. N. 500. Die Berechnung Ihrer Bank ist richtig. Es sind Ihnen unter Berücksichtigung Ihrer Einzahlungen 24 Prozent Jahreszinsen angerechnet worden.

Radiofakalender.

Rundfunkprogramm für Donnerstag, 19. August. Berlin (504 und 571 Meter). 8.30 Uhr: Franz Schubert-Abend.

Breslau (418 Meter). 4.30-6 Uhr: Nachmittagskonzert. 8.30 Uhr: Sinfoniekonzert des Schlesischen Landesorchesters. Königsberg (463 Meter). 7.30 Uhr: Nikolaus Lenau, gest. 22. August 1850. 10-11 Uhr: Abendkonzert des Rundfunkorchesters.

Münster (410 Meter). 7 Uhr: „Was ihr wollt“, Lustspiel von Shakespeare. Prag (368 Meter). 4.30-5.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 6 Uhr: Deutsche Sendung. 8.02 Uhr: 16. öffentliches Konzert.

Rundfunkprogramm für Freitag, 20. August. Berlin (504 und 571 Meter). 5-6.30 Uhr: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. 8.30 Uhr: „Die Strohwitwe“, Operette in drei Teilen von Leo Wech.

Breslau (418 Meter). 4.30-6 Uhr: Nachmittagskonzert. 8 Uhr: „Die Strohwitwe“, Operette in drei Teilen von Leo Wech (Uebersetzung aus Berlin).

Königsberg (463 Meter). 4-5.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 8.10 Uhr: „Der Weinbau“, Volksstück von Ludwig Angenewer. Königswusterhausen (1800 Meter). 8.30 Uhr: Uebersetzung aus Berlin.

Vereine, Veranstaltungen usw.

Donnerstag, den 19. 8.: Posener Ruderverein Germania. 7 Uhr: Klubabend mit Damen.

* Alt-Laube, Kr. Lissa i. P., 16. August. Bei dem am Donnerstag nachmittag 5 Uhr hier wiedergegangenen Gewitter erschlug der Blitz zwei Pferde des hiesigen Dominiums.

* Bromberg, 17. August. Ein Anschlag wurde gestern abend auf den Staatsanwalt Stefanicki, Promenadenstraße Nr. 3, verübt. Dieser hatte am Vormittag gegen eine Diebesbande plädiert.

6000 Złoty

zum Um- und Vergrößerungsbau der Mühle von deutschem Mühlenbesitzer auf 1. Hypothek nur von Selbstgeber gesucht.

Offerten unt. W. S. 1735 an die Geschäftsst. d. Blattes. Ca. 2500 Mtr.

gebr. Feldbahngleis zu kaufen gesucht. mit oder ohne Loren sofort

Sofortige Lieferung oder spätestens Ende September. Dominium SZLACHCIN, pow. Środa.

Rougen, Weizen, Hafer, Gerste

sowie Erbsen, Senf und Raps

kauft zum Export. Angebote erwünscht. Eug. Goldschmidt, Danzig, Breitgasse 17.

Telephon Nr. 3207 und 2807.

Teilhaber

zur Errichtung eines Geschäfts mit etwas Barvermögen gesucht. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen.

Offerten unter 1743 an die Geschäftsstelle b. Bl.

BILLIG! Prima Kernwaschseife 2.35 Grosser Riegel

das echte Thompson's Seifenpulver Paket 95 Groschen.

Drogerja Warszawska Poznan, ul. 27. Grudnia 11. Tel. 2074.

Verband für Handel und Gewerbe

Poznań. Unsere Geschäftsstelle befindet sich in

Poznań, ul. Skośna 8, parterre

(Ev. Vereinshaus, Rückseite) Geschäftsstunden 8-3 Uhr Sprechstunden 11-2 Uhr

Bilanz der Bank Polski.

Table with 3 columns: Aktiva, 10. 8. 26, 31. 7. 26. Rows include Gold in Barren und Münzen, Wechsel, Lombardforderungen, etc.

Wechseldiskont 10%, Lombardzinsfuß 12%, Zinsfuß für die Diskontierung der 8%igen Staatsanleihe 10%.

Wie schon in den letzten Ausweisen der Bank Polski beobachtet werden konnte, geht auch aus dem vorliegenden Ausweis in verschärftem Maße das Bestreben der Bank hervor, die verschiedensten Verpflichtungen möglichst schnell abzudecken.

Von anderen wesentlichen Veränderungen seien folgende erwähnt: Der Goldbestand hat in dem üblichen Maße um 52.384.07 zugenommen. Der Bestand an Valuten und Devisen ist dagegen um 15.83 Millionen zurückgegangen.

Der Umlauf von Staatskassenscheinen und Scheidemünzen hat nach dem Stande vom 31. Juli ganz erheblich zugenommen. Es ist bedauerlich, daß die Veröffentlichungen des Finanzministers immer so spät erscheinen, daß sie zum Vergleich mit dem augenblicklichen Notenumlauf der Bank Polski nicht herangezogen werden können.

Zur Finanzkrise in Danzig.

(Von unserem Danziger Berichterstatter).

R. H. Danzig, 17. August.

Die zum 18. August geplante Einberufung des Danziger Volkstages ist um eine Woche verschoben worden, da es bisher nicht gelungen ist, zwischen den Regierungsparteien (Deutschliberale, Zentrum und Sozialdemokraten) eine völlige Einigung über das Sanierungsprogramm herbeizuführen.

Nach dem augenblicklichen Stande der Verhandlungen dürfte zwischen den Regierungsparteien eventuell auf folgender Basis eine Einigung zu erzielen sein:

- 1. Kürzung der Beamtengehälter, soweit dieselben über 225 G. betragen, um 4 bis 10 % je nach der Höhe des Gehaltes.
2. Einführung einer Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichmäßig belastenden Arbeitslosenversicherungssteuer in Höhe von 2 % der Löhne der einzelnen Arbeitnehmer.
3. Erhöhung der Einkommensteuer um 5 % der augenblicklich zu entrichtenden Beträge.

Durch vorstehende Maßnahmen hofft man, das vorhandene Defizit, das in Regierungskreisen auf etwa 15 Mill. Gulden geschätzt wird, um 9 1/2 Mill. Gulden zu verringern. Der alsdann noch verbleibende Fehlbetrag soll durch eine für Danzig günstigere Verteilung der Zolleinnahmen ausgeglichen werden.

Sollte trotz der bestehenden Schwierigkeiten das Sanierungsprogramm rechtzeitig zur Durchführung gelangen, wird der Finanzausschuß dem Völkerbundrat im September eine Staatsanleihe für Danzig empfehlen. Dieselbe wird dem Vernehmen nach etwa 50 bis 70 Mill. Gulden betragen und u. a. zum Wohnungsbau und zum Ausbau der Hafenanlagen verwendet werden.

Zur Förderung des polnischen Getreideports hat die Bank Polski den Zinssatz für besondere Rechnungen des offenen Kredits von 12 auf 11 Prozent ohne Provision herabgesetzt.

Markte.

Getreide. Warschau, 17. August. Für 100 Kilo franko Verladestation wurde gezahlt: Kongreß-Roggen 603 gl 118 f. holl. 27.75-28, alter Kongreß-Einheitshafer 31.75, Gerste laut Probe 29 1/2. Der Umsatz betrug an der gestrigen Börse 270 t. Das Angebot ist bei mäßiger Nachfrage groß.

Krakau, 17. August. Für 100 Kilo. Domänenweizen 45 bis 46, roter und gelber Inlandweizen 42-43, roter und gelber Handelsweizen 37-39, Handelsroggen 29-30, Handelshafer 25 bis 26, Mais 27-28, Winterraps 70-72, inländ. Kümmel 145-150, Holländischer 180-190, Speisekartoffeln 10-12, kleinpolnischer Roggen 31 1/2-32 1/2.

Hamburg, 17. August. Für 100 Kilo cif in hfl. Weizen für September: Manitoba I 15.85, II 15.55, III 15.10, Barusso 76 1/2 Kilo loco 15.15, für August 14.90, Hardwinter II 14.60. Die Tendenz ist am Markt beständig.

Berlin, 18. Aug. Getreide- und Olsaaten für 100 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: märk. 268-272, pomm. --, September 277.50, Oktober 274.00-274.75, Dezember 274.00, Roggen: märk. alt u. neu 194-200, September 212-211.50, Okt. 213.50, Dezember 215.00. Gerste: Sommergerste 195-245, Futter- u. Wintergerste --, neue 160-170, Hafer: alter 180 bis 192, neuer --, Sept. 184, Okt. --, Mais: loco Berlin 176.00-182.00, August --, Weizenmehl: fr. Berlin 38.50-40.00, Roggenmehl: fr. Berlin 28.00-29.75. Weizenkleie: fr. Berlin 10.25. Roggenkleie: fr. Berlin 11.00-11.40.

Raps: 325-330. Leinsaat: --, Viktoriaerbsen: 35.00-42.00. Kleine Speiserbsen: 27.00-31.00. Futtererbsen: 20.00-24.00. Peluschkern: 27.00-28.50. Ackerbohnen: 23-26.00. Wicken: 32-35. Lupinen: blau --, gelb --, Lupinen: gelb --, Seradella: neue --, Rapskuchen: 14.20-14.40. Leinkuchen: 18.80-19.00. Trockenschmelze: 10.50-11.00. Soyaerschrot: 19.80 bis 20.00. Torfmehl: --, Kartoffelflocken: 22.00-23.00. Kartoffeln: weiss --, gelb --, Rosenwald --, --, Tendenz für Weizen: fester, Roggen: ruhig, Gerste: stetig, Hafer: ruhig, Mais: ruhig.

Produktenbericht. Berlin, 18. August. (R.) Die Börse macht auf den Auslandsmärkten weitere Fortschritte, aber der hiesige Markt bleibt unbeeinflusst, da die Kursteigerungen für gute Qualitäten nur in ganzem Maße für die Aenderung in Frage kommen werden. Die strenge Deckung lag für Septemberlieferung um 2.5, für Oktober um 1 1/2 Mk. höher. Weizen aus sofortiger Lieferung ist zu unveränderten Preisen im Markte. Für spätere Lieferung stellte sich dabei Weizen um 2 Mark teurer bei knappem Angebot. Roggen ist reichlicher angeboten und um eine Mark abgeschwächt. In Lieferung liegen die Preise behauptet. Weizen- und Roggenmehl sind in prompter Ware, bei unveränderten Preisen befragt. Offerten in späteren Lieferungen in geringem Interesse. Gerste und Hafer unverändert.

Chicago, 16. August. In Dollarscents pro bushel. (Weizen = 27.22 Kilo, Roggen 25.40, Gerste 21.77, Hafer 14.51 Kilo). Weizen: Redwinter Summer II loco 137, Hardwinter Summer II loco 137 1/2, September 135 1/2-135 3/8, Dezember 139 1/8-139 3/8, Mai 145-145 1/8, Mixed II 135, Roggen I loco 102, für September 98 1/2, Dezember 103 1/2, Mais: gelber II loco 80, weißer II loco 80, gemischter II loco 78 1/2, für September 79 3/4-79 7/8, Dezember 84 1/4-84 7/8, Mai 90 3/4-90 5/8, Hafer: für September 39 1/8-39 1/4, Dezember 42 7/8, Mai 46 3/4, Gerste: Malting loco 57-71, Frachten nach England in sh pro 8 bushel, für Weizen und Roggen 23, für Hafer 20. Frachten nach dem Kontinent in Dollarscents für 100 engl. Pfund, für Weizen und Roggen 12, für Hafer 16.

Vieh und Fleisch. Warschau, 17. August. Der Auftrieb an Rindern und Schweinen war weiterhin gering. Größere Transporte gehen jedoch nach Myslowitz. Die Preise blieben auf den alten Grundlagen bestehen. Verkauf wurden insgesamt 558 Rinder, davon 14 St. zu 1.25, 34 St. zu 1.15, 352 St. zu 1.10, 133 St. zu 1.05, 13 St. zu 1.12, 12 St. zu 0.90 zt. Kälber wurden 263 verkauft, und zwar zu 1.10 zt. Schweine 433 St., davon 4 zu 2.50, 114 zu 2.45-2.40, 117 zu 2.35-2.30, 130 zu 2.25-2.20, 40 zu 2.15 bis 2.10 und 28 zu 2.05-2 zt für 1 Kilo Lebendgewicht.

Leipzig, 17. August. Fleischpreise im Städtischen Schlachthof. Rinder I. Gattung 1.68-1.1.95, II. 1.45-1.54, III. von 1 zt aufwärts, Kälber 1.70-2, Schweine, totes Gewicht 2.80-3.10. Danzig, 17. August. Für Kilo Lebendgewicht. Rinder: Ochsen, ausgemästete vom höchsten Schlachtwert 42-45 fleischig, jüngere und ältere 36-39, mäßig genährte 25-30, gering genährte --, Bullen: a) ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 39-42, fleischige, jüngere und ältere 33-36, mäßig genährte 20-26, gering genährte --, Färsen und Kühe: a) ausgemästete Färsen: Kühe höchsten Schlachtwerts 41-44, fleischige Färsen und Kühe 29-33, mäßig genährte Kühe 18-24, geringe genährte Kühe --, Jungvieh einschl. Fresser: 18-25. Kälber: feinste Mastkälber 73-77, gute Mastkälber 60-65, gute Saugkälber 35-45, geringe Saugkälber --, Schafe (Weidmast, Stallmast): Mastlämmer und jüngere Masthämmer --, fleischige Schafe und Hammel 30-35, mäßig genährte Schafe und Hammel 20-25, gering genährte Schafe und Hammel 16-20. Schweine: Fettschweine über 100 kg Lebendgewicht 71-75, vollfleischige über 100 kg Lebendgewicht 66-69, fleischige von 75-100 kg Lebendgewicht 64-66, Schweine unter 75 kg Lebendgewicht --, Sauen und Eber --, Auftrieb vom 9. bis 16. August: Ochsen 44, Bullen 157, Kühe 181, zusammen 382 Rinder, Kälber 101, Schafe 531, Schweine 1233. Markverlauf: Rinder ruhig, Kälber geräumt, Schafe ruhig, Schweine geräumt. Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachtpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels, einschl. Gewichtsverluste.

Metalle. Berlin, 17. August. Amtliche Notierungen in Rmk. für 1 Kilo: Elektrolytkupfer sofortige Lieferung cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (für 100 Kilo) 136 1/4, Raffinadekupfer 99-99.3% 1.25-1.26, Standard 1.21 1/2-1.23, Original Hüttenweicheile 0.65-0.66, Orig. Hüttenrohziegel im freien Verkehr 0.68-1.69, Remelted-Plattenzink gew. Handelsgüte 0.59 bis 0.61, Orig. Hüttenaluminium 98-99% 2.30-2.35, dasselbe in Blocks, Walz- und Drahtbarren 2.40-2.50, Reinnickel 98-99% 3.40-3.50, Antimon Regulus 1.25-1.30.

Wolle. Posen, 16. August. Für 50 Kilo im Einkauf I. Gattung engl. Grobwole 195, II. Gattung gekreuzte Feinwole 200, III. Gattung reine Feinwole 245, im Verkauf I. Gattung 220, II. Gattung 245, III. Gattung 270 zt. Baumwolle. Bremen, 17. August. Amtliche Notierungen in amerik. Cents für 1 engl. Pfund (453 Gramm). (Erste Ziffer bedeutet Verkauf, zweite Einkauf, dritte Geschäft). Amerikanische Baumwolle loco 20.61, für September 18.70, Oktober 18.42-18.26, Dezember 17.82-17.78-17.78, für Januar 1927 17.75-17.72, März 17.96-17.95-17.94-17.95, Mai 18.05-18.06, Juli 18. bis 17.98. Die Tendenz ist beständig.

Börsen.

1 Gramm Feingold wurde für den 18. August 1926 auf 6.0281 zt festgesetzt. (M. P.-Nr. 186 vom 17. August 1926). 1 Goldzloty = 1.7501 zt.

Der Zloty am 17. August 1926. (Überw. Warschau). Czernowitz 25, Bukarest 25.20, Newyork 11.15, London 45, Amsterdam 25, Riga 65, Wien 77 3/4-78 1/4, Noten 77 1/2-78 1/2, Prag 370 1/2 bis 377 1/2, Noten 371 1/2-374 1/2, Budapest Noten 7800-8100.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 18. August 1926. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Zloty.) Weizen 39.00-42.00, Braugerste prima 29.00-33.00, Roggen 28.00-29.00, Rübsen 65.00-68.00, Weizenmehl (65%) 64.00-67.00, Hafer 24.50-25.50, Roggenmehl (70%) 45.50, Senf 100.00-130.00, Roggenmehl (65%) 47.00, Weizenkleie 21.50, Gerste (alte) 26.00-28.00, Roggenkleie 20.00-21.00.

Bemerkung: Tendenz: uneinheitlich.

Posener Börse.

Table with 3 columns: 18. 8. 17. 8., 18. 8. 17. 8., 18. 8. 17. 8. Rows include 4 Poz. list. zast. (alt), 6 list. zboz. Poz. Ziem., 8 dol. listy Poz. Ziem., Bk. Przemysl. I-II, Bk. Sp. Zar. I-XI, Bk. Ziemian I-V, Arkona I-V, Cegielski I-IX, Centr. Rolnik. I-VII, Centr. Skór. I-V.

Warschauer Börse.

Table with 3 columns: 18. 8. 17. 8., 18. 8. 17. 8., 18. 8. 17. 8. Rows include Devisen (Mittelk.), Amsterdam, Berlin, London, Newyork, Paris, Prag, Wien, Zürich.

Tendenz: Franken fest, anders unverändert.

Table with 3 columns: 18. 8. 17. 8., 18. 8. 17. 8., 18. 8. 17. 8. Rows include 8% P. P. Konwers., 5% Pol. Dolar, 6% Pol. Dolar, 10% Pol. Kolej. S., Bank Polski (o. Kup.), Bank Dysk. I-VII, B. Mandl. W. XI-XII, B. Zachodni I-VI, Chodorow I-VII, W. T. F. Cukru.

Tendenz: unregelmässig.

Danziger Börse.

Table with 3 columns: 18. 8. 17. 8., 18. 8. 17. 8., 18. 8. 17. 8. Rows include Devisen: Gold, Geld, London, Newyork, Berlin, Warschau, Polen.

Berliner Börse.

Table with 3 columns: 18. 8. 17. 8., 18. 8. 17. 8., 18. 8. 17. 8. Rows include Devisen (Geldk.), London, Newyork, Oslo, Rio de Janeiro, Amsterdam, Brüssel, Danzig, Helsingfors, Italien, Jugoslawien.

(Anfangskurse). Effekten: Harp. Bgb., Katw. Bgb., Laurahütte, Obschl. Eisenb., Obschl. Eis.-Ind., Reichsbank, Dtsch. Kall., Farbenindustrie.

Table with 3 columns: 18. 8. 17. 8., 18. 8. 17. 8., 18. 8. 17. 8. Rows include A. E. G., Görl. Wagg., Rheinmet., Kahibaum, Schult. Patzenh., Hapag, Dtsch. Bk., Disc. Com.

Tendenz: unregelmäßig.

Ostdevisen. Berlin, 18. August, 200 nachm. Auszahlung Warschau 45.925-46.515, Große Polen 46.31-46.79, Kleine Polen 46.06-46.54 (100 Rm. = 214.84-215.96). Börsen-Anfangsstimmungsbild. Berlin, 18. August, vormittags 12 30 Uhr. (R.) Die gestern eingetretene Befestigung machte sich an der heutigen Börse gleich zu Beginn in weiterer Besserung bemerkbar. Nicht unwesentlich hat dazu das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung beigetragen. Montanwerte, Rhein, Braunkohle und Elektrische Werte haben weitere Besserungen erfahren. Rhanania ging um 5, Ilse-Bergbau um 13 Proz. höher. Die Tendenz ist unregelmäßig.

Die Bank Polski, Posen zahlte am 18. August, vorm. 10 Uhr für 1 Dollar (Noten) 8.93 zt, Devisen 9.05 zt, 1 engl. Pfund 44.07 zt, 100 schweizer Franken 175.20 zt, 100 franz. Franken 24.50 zt, 100 Reichsmark 215.40 zt und 100 Danz. Gulden 174.88 zt. Dollarpärität am 18. August in Warschau 9.07 zt, Danzig 9.03 zt, Berlin 9.04 zt.

Berliner Viehmarkt vom 18. August 1926.

Amtlicher Bericht. Die Preise verstehen sich in Reichspfenniger für 1 Pfund Lebendgewicht einschl. Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktgesen und zulässigem Händlergewinn.

Auftrieb: 1244 Rinder (321 Bullen, 200 Ochsen, 623 Kühe und Färsen), 8167 Schweine, 1840 Kälber, 4485 Schafe, 15 Ziegen, 317 ausländische Schweine, -- Ferkel.

Rinder: A. Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtwert, nicht angespannt 56-60, b) vollfleischige, ausgemästete Ochsen von 4 bis 7 Jahren 50-54, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 45-48, d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 40-43, B. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene, von höchstem Schlachtwert 55-58, b) vollfleischige jüngere 50-53, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 44-48, C. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgewachsene Färsen von höchstem Schlachtgewicht 54-59, b) vollfleischige, ausgewachsene Kühe, von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 43-50, c) ältere, ausgemästete Kühe und weniger gute jüngere Kühe und Färsen 32-40, d) mäßig genährte Kühe und Färsen 26-30, e) schlecht genährte Kühe und Färsen 22-24, D. Schlecht genährtes Jungvieh (Fresser) 38-44.

Kälber: a) bestes Mastvieh (Doppellender) --, b) beste, gemästete Kälber 75-78, c) mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 70-78, d) weniger gemästete Kälber und gute Säuger 62-68, e) minderwertige Säuger 55-60.

Schafe: A. Stallschafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthämmer 61-64, b) ältere Masthämmer, mäßige Mastlämmer und gut genährte, junge Schafe 46-55, c) mäßig genährte Hammel und Schafe 36-43, B. Weideschafe: a) Mastlämmer 67-70, b) minderwertige Lämmer und Schafe --, c) Mastlämmer 67-70, d) mäßig genährte Lämmer und Schafe --, e) Mastlämmer 67-70, f) mäßig genährte Lämmer und Schafe --, g) Mastlämmer 67-70, h) mäßig genährte Lämmer und Schafe --, i) Mastlämmer 67-70, j) mäßig genährte Lämmer und Schafe --.

Schweine: a) gemästete von mehr als 150 kg Lebendgewicht --, b) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht 85-86, c) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht 84-85, d) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht 81-83, e) fleischige von mehr als 80 kg 78-80, f) Sauen 75.

Ziegen: 20-25. Marktverlauf: bei Rindern, Kälbern, Schweinen demtlich glatt, bei Schafen glatt.

Für alle Börsen- und Marktberichte übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr und Haftpflicht.